

# les cahiers

Öffentliche Dienststelle Wallonien  
Generaldirektion Landwirtschaft,  
Naturschätze und Umwelt

## DE L'AGRICULTURE

### Die Biovielfalt Walloniens pflegen Biovielfalt in der Wallonischen Region Die positiven Auswirkungen der Landwirtschaft

AUTOREN: CHRISTIAN MULDER UND MARC THIRION,  
DIREKTION LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, DGARNE,  
BAPTISTE BATAILLE, AVES UND INTERUNIVERSITÄRE FORSCHUNGSGRUPPE  
FÜR ANGEWANDTE ÖKOLOGIE (GIREA), UCL,  
ALAIN LE ROI, VEREINIGUNG BERATUNG UND FORSCHUNG IM BEREICH  
ANGEWANDTE ÖKOLOGIE (ASSOCIATION CONSEILS ET RECHERCHES EN  
ÉCOLOGIE APPLIQUÉE -ACREA), ULG, UND GIREA, UCL,  
THIERRI WALOT, GIREA, UCL  
UND SERGE ROUXHET, ACREA, ULG.



# Wallonien, ein Territorium mit bemerkenswerten



## NORDREGION DER SAMBRE- / MAAS-FURCHE

Die Nordregion der Sambre-/Maas-Furche ist die Region der Großflächenkulturen schlechthin, aber auch ein Gebiet, wo das Ökosystem wegen der Entwicklungsphasen der Landwirtschaft am meisten gelitten hat, insbesondere aufgrund der Neugestaltung der landwirtschaftlichen Parzellierung. Diese großen Flächen ziehen einige Tierarten an, die aus der Steppe stammen und diesen Typ freier Räume ganz und gar suchen. Die in diesen Gebieten noch vorhandenen Elemente des

Ökosystems und der landwirtschaftlichen Landschaft sind lebenswichtig für wilde Tiere und Pflanzen. Die Hohlwege (Haspengau oder Wallonisch-Brabant) sind typisch für die leicht hügeligen Gebiete und bieten Kleintieren, wie es sie auch in noch vorhandenen Hecken nahe von Bauernhöfen und Dörfern geben (Nähe von Tournai, Pays des Collines), Unterschlupf. Einige Hochstamm-Obstbäume und Kopfweiden-Baumzeilen, die früher für die Region kennzeichnend waren, sind noch verstreut vorzufinden. Für Kleintiere sind sie lebenswichtig.



## DIE CONDROZ-REGION

In dieser Landschaft wechseln sich Sandstein-Hochebenen (sog. „tiges“), die hauptsächlich für den Anbau genutzt werden, Laubwälder und Kalkstein-Senken (sog. „chavées“) ab, wo Grünflächen auf Schlick-Lehmböden vorherrschen. Die sehr zahlreichen Waldränder in diesem Landschaftsbild stellen eines der wichtigen Elemente dieses Ökosystems dar. Lebende Hecken und alte Obstgärten sind in Dorfnähe noch zu antreffen. Eine weitere interessante Besonderheit für wildlebende Tiere und Pflanzen befindet sich auf der Hochebene von Sorée, nahe Gesves. Es handelt sich dabei um ein Netz bestehend aus Tümpeln, die aus dem ehemaligen Lehmabbau hervorgehen, wo mehrere Arten Amphibien, Libellen und weitere Arten miteinander leben, deren Erhaltungsstatus heute Besorgniserregend ist.



## DIE REGION FAGNE-FAMENNE

Kennzeichnend für feuchte Talwiesen sowie Kalkstein-Hanglagen sind Grünflächen, die oftmals eine enorme Biovielfalt bieten, wenn sie extensiv bewirtschaftet werden. Lebende Dornhecken (Schlehdorn, Weissdorn, wilder Rosenstrauch) bieten unter Schutz stehenden Vogelarten (Würger, Neuntöter) Unterkunft. Wird auf den weitgehend extensiv

bewirtschafteten Grünflächen späte Mahd angewandt, so bietet sich Gelegenheit, den Lebenszyklus dieser bemerkenswerten Tier- und Pflanzenarten, wie insbesondere Orchideen, abzuschließen. In diesen bewirtschafteten Feldern, die in den Kalkstein-Landschaftsteilen dieser Regionen liegen, sind die meisten Erntepflanzen erhalten geblieben (Wachtelweizen, gemeiner Frauenspiegel, usw.).



## DIE ARDENNEN

Vor allem landwirtschaftlich genutzte Grünflächen am Rand von Talsohlen oder an Hängen bieten der sehr bemerkenswerten Biovielfalt Lebensraum. Diese oftmals feuchten Wiesen oder gar Moorwiesen, die extensiv bewirtschaftet werden, bieten besonderen Vögeln, Schmetterlingen und Pflanzen Unterkunft. In den Hochardennen ist das Heckennetz gut ausgebildet.

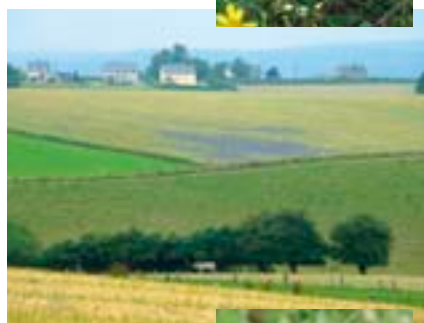
# Wert natürlicher Vielfalt im Herzen Europas



## HERVER LAND

Dieses Territorium, das durch eine ungebremste Ausbreitung des Siedlungsraumes entlang der Verkehrswege erheblich gestört worden ist, hat noch einen ziemlich außergewöhnlichen Bocage-Charakter gewahrt. Dieses ausgedehnte Netz niederer Weissdorn-Hecken (Hauptgehölz) bedeckte die Hochebenen und Hänge gleichermaßen und grenzte früher jede Wiesenparzelle ein. Zudem war jede Parzelle zwecks Tränken des Viehs sozusagen mit einer Wasserstelle versehen, wobei es sich um einen kleinen in den Lehm-

boden gegrabenen Tümpel, gesäumt von Kopfweiden, handelte. Neben dieser Art landwirtschaftlichem Betrieb und um die Einkünfte der Betreiber etwas aufzubessern, sind sehr zahlreiche Obstgärten (hauptsächlich Hochstamm-Birnbäume) gepflanzt worden, die ihre Blütezeit Mitte des XX. Jahrhunderts hatten. Diese absolut originelle und bemerkenswerte Landschaft ist lebenswichtig für den Schutz der Fauna (Amphibien, Grasfrösche, gemeine Kröte, usw. und Vögel wie der Steinkauz) in einem landwirtschaftlich intensiv bewirtschaftetem Gebiet.



## BELGISCH-LOTHRINGEN

Typisch für die Region Belgisch-Lothringen ist die Stufenlandschaft („cuesta“) auf ziemlich filtrierenden Sand-Schlamm Böden. Zusammen mit der Region Fagne-Famenne gilt sie als die Region mit der größten Biovielfalt (seltene und in Bezug auf die Qualität des Lebensraumes anspruchsvolle Arten). Dies ist u. a. auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Landwirtschaft ziemlich lange und an vielen Orten weniger intensiv war. In den wichtigsten Tälern der Semois, Vire und Ton gibt es noch viele Feuchtwiesen, die wenig intensiv bewirtschaftet werden.

An den Hängen dieser Täler und an den Südkanten dieser „cuestas“ sind auf den Grenzen der vormaligen Anbauterrassen schöne, sehr vielfältige freie Hecken gewachsen. Einige alte Hochstamm-Obstgärten sind ebenfalls noch in den Dörfern vorhanden.

In den Getreidefeldern, die oftmals an Flachhängen oder auf der oberen Hälfte der Hänge gelegen sind, kann man gelegentlich noch gewisse Feldblumen finden, die sehr anfällig sind gegen Herbizide, so die Kornblume und die Gelbe Margerite.



## Wallonisches Agrarumwelt-Programm

## Die Berater

| Die Berater einer vorrangigen Zone                                    |  |  |
|---|--|--|
| Außendienststelle der betreffenden GD der Naturschätze und der Umwelt | Befugte Einrichtung  | Kontaktpersonen  |
| <b>Ath</b>  | Parc naturel des Plaines de l'Escaut<br>31, rue des Sapins<br>7603 Bon-Secours   | <b>Marie-Hélène Durdu</b><br>T. : 069 / 77.98.70<br>@ : mhdurdu@plaines-delescaut.be<br><br><b>Etienne Oblin</b><br>T. : 069 / 77.98.70<br>@ : eoblin@plaines-delescaut.be                                 |
|   | Parc naturel du Pays des Collines<br>4, ruelle des Ecoles<br>7890 Ellezelles   | <b>Sandrine Lebrun</b><br>T. : 068 / 54.46.00<br>@ : s.lebrun@pnpc.be  |
| <b>Ciney</b>  | RNOB – <i>Natagora</i><br>3, rue du Wisconsin<br>5000 Namur  | <b>Marie Etienne</b><br>T. : 081 / 83.03.36<br>GSM : 0499 / 16.40.76<br>@ : marie.etienne@natagora.be  |
| <b>Huy</b>  | Fauna und Biotope  | GSM : 0473 / 41.05.46  |
| <b>Libramont</b>  | GAL Cuestas<br>Maison communale de Tintigny<br>76, Grand Rue<br>6730 Tintigny  | <b>Thomas Gaillard</b><br>T. : 063 / 45.71.27<br>GSM : 0496 / 69.18.51<br>@ : t.gaillard.cuestas@skynet.be   |
| <b>Malmedy</b>  | Agra-Ost<br>38, Klosterstrasse<br>4780 Saint-Vith  | <b>Pierre Luxen</b><br>T. : 080 / 22.78.96<br>GSM : 0477 / 27.74.49<br>@ : agraost@skynet.be<br><br><b>Anne Philippe</b><br>T. : 080 / 22.78.96<br>GSM : 0496 / 28.23.99<br>@ : agraost@skynet.be          |
| <b>Thuin</b>  | Espace rural<br>10, rue de Dour<br>7387 Honnelles  | <b>Xavier Verhaegen</b><br>T. : 065 / 36.10.22<br>GSM : 0475 / 90.64.75<br>@ : x.verhaegen@skynet.be<br><br><b>Xavier Lepage</b><br>T. : 065 / 36.10.22<br>GSM : 0472 / 89.69.59<br>@ : x.lepage@skynet.be |
| <b>Wavre</b>  | UCL – BAPA<br>Département de Biologie appliquée et de Production agricole (Abt. für angewandte Biologie und landwirtsch. Prod.)<br>2/24, Croix du Sud<br>1348 Louvain-la-Neuve | <b>Gwenaël Du Bus</b><br>T. : 010 / 47.92.23<br>@ : gwenaël.dubus@uclouvain.be<br><br><b>Olivier Imbrecht</b><br>T. : 010 / 47.92.23<br>GSM : 0477 / 52.78.13<br>@ : olivier.imbrecht@uclouvain.be         |

| Berater für besondere Themen-Schwerpunkte |  |   |
|---|--|---|
| Fachbereich                               | Einrichtung  | Kontaktpersonen   |
| <b>Jagd und Biodiversität bei Tieren</b>  | Fauna und Biotope  | GSM : 0473 / 41.05.46   |
| <b>Landschaftsstreifen</b>                | FUSAGx – Unité d'Ecologie (Groupe Ökologie)<br>2, passage des Déportés<br>5030 Gembloux                    | <b>Marie Legast</b><br>T. : 081 / 62.25.46<br>@ : legast.m@fsagx.ac.be                |
| <b>Erosion</b>                            | UCL – Unité de Génie rural (Groupe Agrartechnik)<br>2/2, Croix du Sud<br>1348 Louvain-la-Neuve             | <b>Hélène Cordonnier</b><br>T. : 010 / 47.37.13<br>@ : helene.cordonnier@uclouvain.be |
| <b>Tümpel, Amphibien und Reptilien</b>    | aCREA – ULg – Unité d'Ecologie terrestre (Einheit Terrestrische Ökologie)<br>B22 Sart-Tilman<br>4000 Liège | <b>Eric Graitson</b><br>GSM : 0495 / 90.35.80<br>@ : e.graitson@ulg.ac.be             |

| Berater für Kontrollen, Beratung und Bewertung |  |   |
|--|--|---|
| Fachbereich                                    | Einrichtung  | Kontaktpersonen   |
| <b>Bewertung</b>                               | GIREA – UCL – Unité d'Ecologie et de Biogéographie (Groupe Ökologie und Biogeographie)<br>5, Croix du Sud<br>1348 Louvain-la-Neuve | <b>Thierry Walot</b><br>T. : 010 / 47.30.89<br>@ : thierry.walot@uclouvain.be<br><br><b>Serge Rouxhet</b><br>T. : 04 / 366.38.68<br>@ : serge.rouxhet@ulg.ac.be |
| <b>Allround-Beratung</b>                       | aCREA – ULg – Unité d'Ecologie terrestre (Groupe terrestrische Ökologie)<br>B22 Sart-Tilman<br>4000 Liège                          | <b>Alain Le Roi</b><br>T. : 010 / 47.93.90<br>@ : alain.leroi@uclouvain.be  |
| <b>Beratung extensive Grünflächen</b>          | aCREA – ULg – Unité d'Ecologie terrestre (Groupe terrestrische Ökologie)<br>B22 Sart-Tilman<br>4000 Liège                          | <b>Serge Rouxhet</b><br>T. : 04 / 366.38.68<br>@ : serge.rouxhet@ulg.ac.be  |

### Weitere Informationen

**Abteilung Ländliche Angelegenheiten und Wasserläufe, DGARNE**  
**Direktion Ländliche Entwicklung**  
**Ilôt Saint-Luc**  
**14, chée de Louvain – 5000 Namur**  
**Christian Mulders – T. : 081 / 64.96.60**  
**@ : christian.mulders@spw.wallonie.be**  
**Marc Thirion – T. : 081 / 64.96.62**  
**@ : marc.colette.thirion@spw.wallonie.be**

